

Der Löwe ist erwachsen geworden

Am 9. August feiert die Remise, heute Gare de Lion, das 25-Jahr-Jubiläum mit einem Festival. Parallel läuft eine Ausstellung, die die wechselvolle Geschichte mit Strassenunruhen, Konzeptänderungen und Namenswechsel aufzeigt.

PHILIPP HAAG

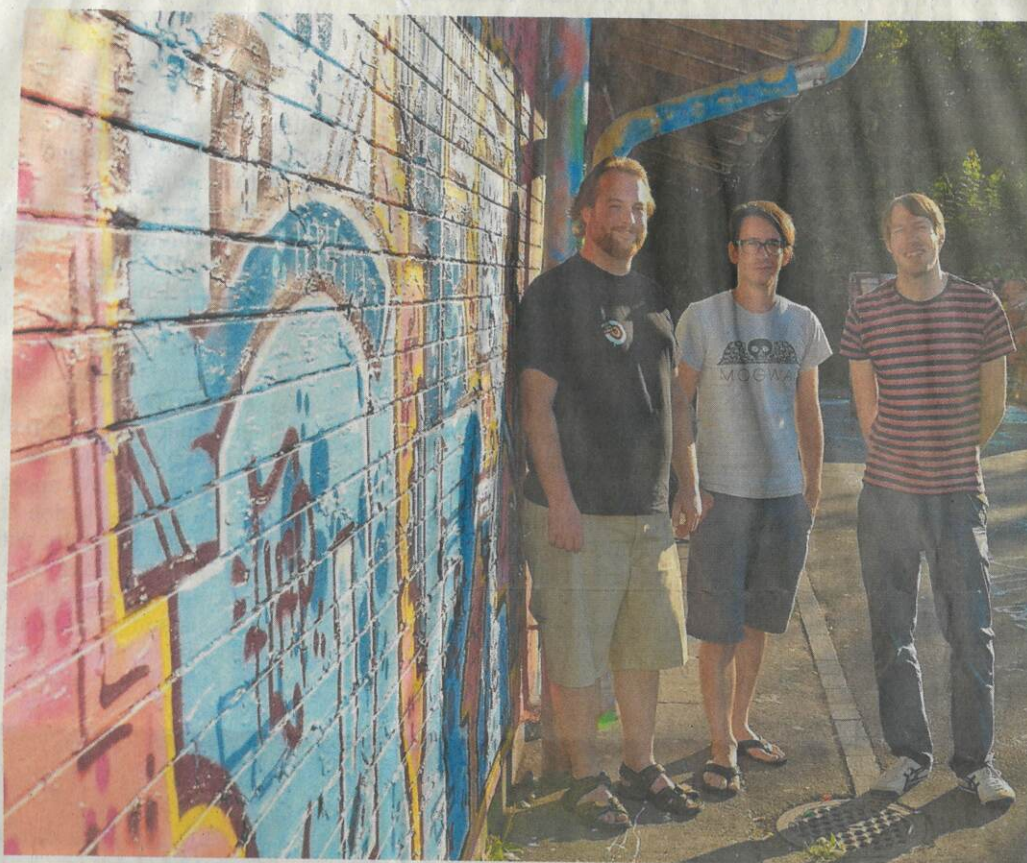
WIL. Was vor 25 Jahren mit einer Velofahrt begann, findet am 9. August einen vorläufigen Höhepunkt: Die Remise, heute Gare de Lion, feiert ein Vierteljahrhundert des Bestehens mit einem Festival. Internationale Bands wie We have band aus Grossbritannien oder Wallis Bird aus Irland wechseln sich mit Schweizer Grössen wie Gustav und Famara sowie Lokalmatadoren wie Drops oder Marina ab (siehe Kasten).

Das Organisationskomitee hat ein Programm zusammengestellt, das einerseits die Vielfalt an Konzerten, die im Gare de Lion gespielt werden, aufzeigen, andererseits eine breite Bevölkerungsschicht ansprechen soll. «Wir hoffen, der eine oder andere, der bis jetzt einen Bogen um den Gare de Lion macht, kommt vorbei und schaut sich den Betrieb mit eigenen Augen an», sagt Matthias Loepfe, Präsident des Vereins Kulturzentrum Wil, Betreiber des Gare de Lion. Mit dem Festival möchte das OK auch Schwellenangst abbauen und dem Image als Jugendlokal, das sich in einem Teil der Bevölkerung hartnäckig hält, entgegen treten. Familien seien herzlich willkommen, ergänzt Vorstandsmitglied Tobias Winiger. Und das OK hofft, neben Besuchern der regulären Konzerte, «denen wir es zu verdanken haben, dass der Gare de Lion nach wie vor existiert», wie Vorstandsmitglied Michael Sarbach anmerkt, lassen sich auch einige Personen aus der Gründerzeit blicken.

Ausstellung in SBB-Wagen

«Ohne das Engagement und den Enthusiasmus einer Gruppe von jungen Wilerinnen und Wilern gäbe es den Gare de Lion gar nicht», sagt Loepfe. Um aufzuzeigen, welche Hartnäckigkeit notwendig war, ein alternatives Kulturzentrum in der Äbtstadt zu realisieren, organisiert das OK

in einem SBB-Cargo-Waggon, der auf den Gleisen neben dem Gare de Lion abgestellt wird, die Ausstellung «25 Jahre Alternativkultur in Wil». Die Anfänge liegen in den 1980er-Jahren. Wiler Kulturschaffende – Musiker, Tänzer und Künstler – gründen 1985 die «Kulturlöwen» mit dem Ziel, Räume für kulturelle Veranstaltungen zu schaffen. Das vorge-sehene Löwenbräu-Depot lässt die Stadt aber abbrechen. Als die Bevölkerung ein Projekt für die Umnutzung des Garagentracts, die Stallungen, ablehnt, kommt es zu Strassenunruhen. Die jungen Leute räumen eines Abends im Jahr 1988 Matratzen aus den Stallungen und zünden sie an. Der Vermittlung des damaligen Stadtpräsidenten Hans Wechsler ist es zu verdanken, dass der Protest nicht vollends ausser Kontrolle gerät. Bei einer Velotour



Drei vom Festival-OK: Michael Sarbach, Tobias Winiger und Matthias Loepfe.

Bild: Philipp Haag

Gut gebrüllt Löwe Festival beim Silo mit zwölf Bands

Das Festival «Gut gebrüllt Löwe» steigt am Samstag, 9. August, ab 13 Uhr auf dem Gelände des Gare de Lion neben dem Silo. Auf zwei Bühnen, eine unter freiem Himmel neben dem Silo, die andere im Gare de Lion, spielen die Indie-Electronic-Gruppe «We have band» aus Grossbritannien, die Singer-Songwriterin Wallis Bird aus Irland, die Pop/Rockband «The Lansies» aus Frankreich sowie aus der Schweiz Gustav, «Famara», Baze, «Plasma» und «The Peacocks» sowie aus Wil «Drops», «Shelta Flares», DJ Zub und Marina. Das Festival ist gratis. (ph)



Das Festival «Gut gebrüllt Löwe» findet am 9. August statt.

stösst Renato Müller per Zufall auf die Baracke hinter dem Silo. Nach einem Umbau unter finanziell angespannten Verhältnissen geht an Weihnachten 1989 der erste Event über die Bühne. Im Lauf der 1990er-Jahre entwickelt sich die Remise unter professioneller Leitung zu einem bekannten Konzert- und Partylokal. Namhafte Hardcore- und Punkbands treten auf, später auch internationale Hip-Hop-Stars.

Ein Neuanfang

Der Ruf der Remise leidet allerdings. Sie ist als Jugendlokal und Kiffer-Schuppen verschrien. Im Jahr 2008 übernimmt eine aus dem Verein Soundsofa gewachsene Crew das Ruder. Sie macht einen Neuanfang. Um diesen gegen aussen zu symbolisieren, beschliessen die neuen Betreiber einen Namenswechsel: Von Remise in Gare de Lion. Das Programm wird vielfältiger. Der Schwerpunkt mit Konzerten bleibt, ergänzend werden nun auch Lesungen, Poetry-Slam und Kleintheater angeboten.

Die Ausstellung, die bereits am Freitagabend eröffnet wird, ist in drei Teile gegliedert: Neben den Anfängen und den Betriebsjahren, die mit Bildern von Ereignissen wie den brennenden Matratzen, von Bands und Plakaten ausgestaltet ist, wird auch das Gare de Lion der Zukunft aufgezeigt. Künstler aus der Deutschschweiz entwickeln Visionen, die sie visuell umsetzen. Die Szenarien seien aber mit einem Augenzwinkern gemeint, sagt Loepfe. Ob bei einer der Darstellungen Müllers Drahtesel auftaucht, das am Anfang stehende Vehikel, das weiss nur der Löwe. Und dieser Löwe ist erwachsen geworden. Oder wie es Loepfe ausdrückt: «Der Gare de Lion ist kein Jugendlokal, sondern ein Ort, an dem Kultur für Erwachsene geboten wird.»

Das OK sucht noch Helferinnen und Helfer für die Bar und den Auf-/Abbau: music_monk@gmx.ch